

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 96 (2018)
Heft: 11

Artikel: Finanzmissbrauch - viele Opfer, hohe Schadenssumme
Autor: Huber, Alain
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1087802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Betrügereien wie der «Enkeltrick» sind in aller Munde. Pro Senectute wollte wissen, wie häufig Seniorinnen und Senioren tatsächlich zum Opfer werden. Eine Studie der Fachhochschule Neuenburg zeigt Erstaunliches.



Finanzmissbrauch - viele Opfer, hohe Schadenssumme

Das Institut zur Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität der Fachhochschule Neuenburg hat in Zusammenarbeit mit Pro Senectute den Finanzmissbrauch in der Altersgruppe 55+ untersucht. Die Studie zeigt: Finanzmissbrauch ist alles andere als ein Kavaliersdelikt. Schweizweit war jede vierte Person im Alter 55+ in den letzten fünf Jahren mit finanziellem Missbrauch in seinen diversen Formen konfrontiert. Jede fünfte Person hat einen finanziellen Schaden erlitten. Pro Jahr verloren die Opfer gemäss Hochrechnung über 400 Mio. Schweizer Franken. Finanzmissbrauch ist somit ein ernst zu nehmendes gesellschaftliches Problem.

Das Institut aus Neuenburg untersuchte Missbrauchsformen wie unseriöse Geschäftspraktiken, Cyberkriminalität, diverse Betrugsarten, Diebstahl sowie Finanzmissbrauch im privaten Umfeld.

Obwohl die Medien fast täglich über Enkeltrickbetrug oder falsche Polizisten berichten, sind dies, gemäss der Studie, nicht die häufigsten

Betrügereien. Der Enkeltrickbetrug steht gemäss Umfrage auf Platz 13 und der falsche Polizist sogar auf Platz 23. Die häufigsten Betrugsarten sind der Verkauf von nicht erwünschten Dienstleistungen wie Abonnemente und Versicherungen oder der Verkauf von Waren zu überhöhten Preisen. Ebenfalls häufige Betrügereien sind Gewinnversprechen als Gegenleistung für einen Vorschuss.

Die höchsten Schadenssummen verursachen hingegen Diebstähle an einem öffentlichen Ort und beim Geldabheben am Bankomaten, Unbekannte, die eine Notlage vortäuschen und um Geld bitten, gefälschte Anzeigen im Internet sowie der Erhalt von nicht bestellten Waren.

Schaut man die Verteilung der Opfer nach Alter und Geschlecht an, so zeigt sich, dass Menschen im Alter 55 bis 64 sowie ab 85+ häufiger Opfer von finanziellem Missbrauch werden als die Altersgruppen dazwischen. Männer sind zudem mehr betroffen als Frauen.

Wie können Sie sich schützen?

Die Studie hat gezeigt, dass 60 % der Opfer mit niemandem über das

Erlebte sprechen. Und genau hier sollte die Prävention ansetzen. Wer auf Trickbetrüger hereinfällt, ist weder dumm noch naiv. Trickbetrüger sind raffiniert und manipulieren ihre Opfer äusserst geschickt.

Das wichtigste Instrument gegen solche Betrugsmaschinen ist darum die Information über die Vorgehensweise der Täter und dass wir alle über Betrügereien sprechen, sei dies in der Familie, unter Freunden, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit. So verstärken wir die Mund-zu-Mund-Prävention und das Wissen über die neusten Betrugsarten. Dies hilft nicht nur künftige Opfer zu verhindern, sondern unterstützt Betroffene bei der Verarbeitung des Erlebten. *

Die Studie sowie Tipps für den Alltag finden Sie unter:

www.prosenectute.ch/finanzmissbrauch



● Alain Huber

Mitglied der Geschäftsleitung, Fachthemen, Pro Senectute Schweiz.